

Rudolf Steiner: "Sie können durch lange Jahre hindurch immer wieder und wiederum zu großen Menschenmassen sprechen – Sie müssen zufrieden sein, wenn sich in diesen großen Menschenmassen immer einige wenige finden, die nur angeregt werden: denn das ist im Charakter des Lebendigen gelegen. Da erreicht man aber wirklich nur etwas, wenn man es wie die Natur, die das Abbild des Geistes ist, selber macht. Was würde es sein, wenn die Natur sich abhalten ließe, die von Lebewesen zugrunde gehenden Eier ablegen zu lassen, weil bemerkt wird in der Natur, daß in einem Jahre so und so viel Eier zugrunde gehen? Der Naturprozeß geht weiter, und der erreicht auch die Evolution. Nicht auf Erwägungen kommt es an, die wir anstellen, ob dies oder jenes erreicht werden kann, ob dies dem oder jenem zusagt, sondern darauf kommt es an, daß wir in der Sache selber den Impuls sehen und daß wir gar nicht anders können, als diesen Impuls in die Welt hineinzutragen." (GA 178, 6. 11. 1917, S. 95, Ausgabe 1980)

Herwig Duschek, 6. 7. 2018

www.gralsmacht.eu

www.gralsmacht.com

2769. Artikel zu den Zeitereignissen

5. 9. 72: Terror bei der Münchner Olympiade – Welche Rolle spielte Mossad/Israel? (16)

Ich fahre bzgl. dem Thema "Verbindung palästinensischer Terroristen mit dem Mossad" weiter¹ mit den Ausführungen Andreas von Bülow² fort – insbesondere über Abu Nidal, "Schwarzer September" und den Münchner-Olympiade-Terror.

(S. 281-284) *Im übrigen habe es Einschränkungen in der Zusammenarbeit mit Terroristen allenfalls dann gegeben, wenn diese israelische Ziele hätten angreifen wollen. In solchen Fällen sei die Belieferung mit Waffen und Zerstörungsmitteln aus israelischen Beständen ausgeschlossen gewesen.³ Sonst jedoch offensichtlich nicht. Auf das Konto der Carlos-Gruppe gehen der Anschlag auf die Tagung der Ölminister der OPEC in Wien (s.u.), die in ein Pariser Straßencafe geworfene Handgranate mit zahlreichen Toten und Verletzten sowie die Bombe im französischen Hochgeschwindigkeitszug auf der Strecke von Paris nach Marseille,*



Operation OPEC - Terroranschlag in Wien | ARTE⁴

¹ Siehe Artikel 2764-2768

² *Im Namen des Staates – CIA, BND und die kriminellen Machenschaften der Geheimdienste* (Artikel 2764, S. 1)

³ Unter Anmerkung 602 steht: Ostrovsky, *Geheimakte Mossad*, S. 199

⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=b52A7CSWh6U> (m.E.)

in dem sich der damalige Bürgermeister von Paris und derzeitige französische Staatspräsident, Jacques Chirac, hätte befinden sollen, wenn nicht im letzten Moment dessen Mitfahrt abgeblasen worden wäre.⁵

Die Carlos-Gruppe bezog ebenso wie die Abu-Nidal-Gruppe zwischen ihren Terroraktionen Ruheräume in den sozialistischen Ländern. Dazu gehörten Ungarn, die CSSR, Bulgarien, Jugoslawien und auch die DDR. Westdeutsche V-Männer, die in den Kreis deutscher Terroristen hatten eingeführt werden können, flogen mit ihren Zöglingen, in Westberlin die innerdeutsche Grenze querend, vom DDR-Flughafen Schönefeld nach Ungarn und Bulgarien und müssen folglich über das Treiben der Banden informiert gewesen sein. Gleiches kann den anderen westlichen Geheimdiensten unterstellt werden, dem israelischen wie dem amerikanischen, dem französischen und dem englischen. Dazu kam von östlicher Seite die hervorragende Aufklärung durch die Dienste der Warschauer-Pakt-Staaten, der Stasi, des ungarischen, rumänischen, bulgarischen und CSSR-Geheimdienstes.

Die Akten der ehemaligen Satellitenstaaten sind interessanterweise auch heute noch zum Teil top secret und werden der Öffentlichkeit nicht zur Einsichtnahme freigegeben. Dies gilt auch und gerade für die Akten des früheren ungarischen Geheimdienstes in bezug auf den Terroristen Carlos. Allerdings erhielt der Ermittlungsrichter des Landgerichts Paris Einblick, nachdem die französischen Dienste Carlos in einer Mischung von Kidnapping und Auslieferung aus dem Sudan nach Frankreich gebracht hatten. Syrien hatte den jahrelang in Syrien ansässigen Carlos in den Sudan abgeschoben. In Syrien hatte Carlos mit seinem deutschen Komplizen Johannes Weinrich zusammengearbeitet, der sich dort auf offiziellen Empfängen der deutschen Kolonie ungeniert zu zeigen pflegte.

Weinrich wurde von Syrien an die Bundesrepublik zum Zwecke der Strafverfolgung ausgeliefert, so daß der Aufklärung des Gesamtkomplexes letztlich nichts mehr im Wege stehen sollte. Ob es freilich dazu kommt, ist angesichts der verworrenen Interessenlage der Staaten und Geheimdienste zweifelhaft.

Allein die Persönlichkeit des Rechtsanwaltes, der Carlos vor Gericht und den französischen Behörden vertrat, gibt zu Fragen Anlaß. Maître Verges (s.re.⁶) ist nicht nur der Verteidiger von Carlos, er vertrat auch Klaus Barbie, den früheren Gestapochef von Lyon, der sich bei Kriegsende in die Dienste des Army Counter Intelligence Corps (CIC) und später der CIA



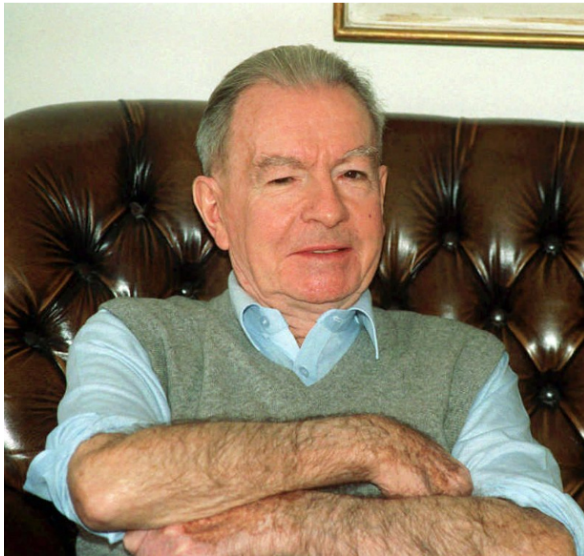
begeben hatte. Verges, Sohn einer Vietnamesin und eines französischen Kolonialbeamten, in dessen Lebenslauf angeblich rund sieben Jahre dokumentarisch nicht erfaßt sind, wird deshalb auch zuweilen direkt mit der CIA in Verbindung gebracht.⁷ Alte Geheimdienst-

⁵ Unter Anmerkung 603 steht: Yallop, *Die Verschwörung der Lügner*, S. 508 f.

⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Jacques_Verg%C3%A8s

⁷ Unter Anmerkung 604 steht: Verges erwartete die schnelle Freilassung seines Mandanten Carlos aufgrund des terroristischen Druckes der Freunde, vor allem aber auch im Hinblick auf eine ungeschriebene Vereinbarung, wonach Terroristen in Ländern, die sie bei Angriffen aussparen, nicht wegen Terrorakten in anderen Staaten verfolgt würden. Vgl. Laske, *Francois Genoud*, S. 289. Die Erklärung paßt gut zu einer Kampagne gegen die Laschheit europäischer Regierungen in Sachen Terrorismus und läßt Hintergründe aus den amerikanischen Heeresdienstvorschriften zur Unterwanderung und Steuerung radikaler Bewegungen erahnen.

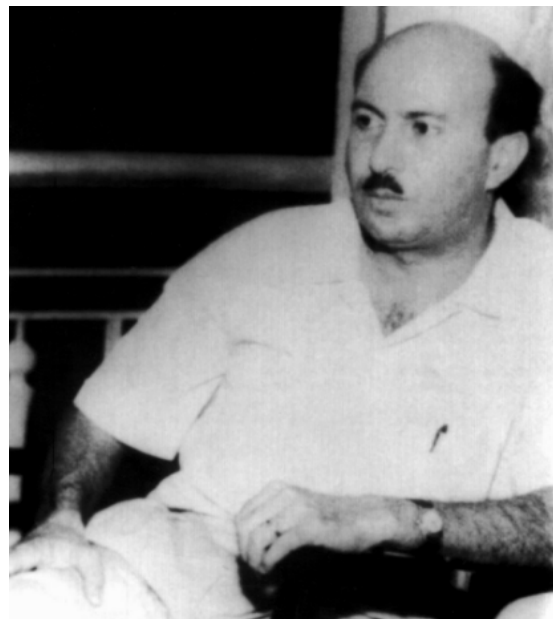
strukturen könnten eine Rolle spielen, zumal Verges auch in dem Prozeß um den alten, bei der Deportation französischer Juden in die Vernichtungslager in Polen mit den deutschen Behörden eng zusammenarbeitenden Polizeichef des französischen Vichy-Regimes und späteren Finanzminister der Vierten Republik, Papon, auftritt.



Eine weitere Merkwürdigkeit besteht in der Hilfestellung, die der Genfer Bankier Francois Genoud (s.li.⁸) dem Terroristen Carlos angedeihen ließ.⁹ Genoud war bis zu seinem Tod im Jahre 1996 ein überzeugter Anhänger des deutschen Nationalsozialismus und glühender Bewunderer Hitlers. In seinem Haus in Genf hingen in einem getäfelten Saal Fahnen und Porträts der Nazizeit, standen Büsten der Nazigrößen. Gegen Ende des Krieges half er beim Beiseiteschaffen des Nazivermögens.¹⁰

Weltweit verfügte er im Interesse der Erben über die Rechte an wichtigen nationalsozia-

listischen Schriften, war eng verbunden mit Waddi Haddad (s.re.¹¹), dem führenden Kopf der geschäftstüchtigen palästinensischen Terroristenszene und half nun nicht nur Barbie, sondern auch dem ihm freundschaftlich verbundenen Terroristen Carlos, dem er nach der Entführung aus dem Sudan für den anstehenden Prozeß in Paris den Anwalt Verges vermittelte. Auch algerischen und palästinensischen Terroristen ist er als Finanzier zu Diensten gewesen.



Seit der Zeit des Nationalsozialismus war Genoud bis zu seinem Tode eng befreundet mit Paul Dickopf, dem früheren Chef des Bundeskriminalamtes und späteren Präsidenten von Interpol. Dickkopf war im Dritten Reich Mitglied der SS und bei der Abwehr tätig gewesen. Genoud arbeitete während des Dritten Reichs als deutscher Agent in der Schweiz mit Dickopf eng zusammen.¹² Dickopf eröffnete ihm von Amts wegen die Möglichkeit, bis Kriegsende im Reichsgebiet und in Belgien ungehindert zu reisen und Geschäfte zu machen.

⁸ <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/biografie-ueber-fran-ois-genoud-ein-freischaffender-nazi-a-739359.html>

⁹ Unter Anmerkung 605 steht: Vgl. hierzu Pierre Pean, *L'Extremiste Francois Genoud*

¹⁰ Unter Anmerkung 606 steht: Über Francois Genoud, Martin Bormann und Paul Dickopf berichtet Hansjakob Stehle: Martin Bormann im westöstlichen Zwielficht - Die Freundin macht Karriere in der DDR, sein Agent wurde BKA-Chef, *Die Zeit* Nr. 24, 6. 6. 1997

¹¹ <https://kaindenkmal-boese.jimdo.com/die-entf%C3%BChrung-nach-entebbe-1976/%C3%BCberblick-internationale-terrorgruppen/pflp-sc/>

¹² Unter Anmerkung 607 steht: Karl Laske, *Francois Genoud*, S. 32

Der Chef des Bundeskriminalamtes gab zu Protokoll, er habe sich aus Opposition gegen Hitler schon 1943 in die Schweiz abgesetzt und habe bei Genoud, dem Freund und Nazi-Enthusiasten Unterschlupf gefunden. Merkwürdigerweise meldet die SS die Desertion ihres Mitgliedes und Mitarbeiters der Abwehr seinerzeit nicht, zahlte vielmehr der Familie das Gehalt bis kurz vor Kriegsende fort.¹³ Der Genoud-Biograph Laske und andere führen dies darauf zurück, daß SS und Abwehr ganz im Gegensatz zu der Darstellung Dickopfs diesen rechtzeitig vor dem Zusammenbruch in die Schweiz verpflanzt hätten, um die seit Ende 1943 anlaufende Rettung des Nazivermögens in die Wege zu leiten.

Dabei habe der Genfer Nationalsozialist Genoud mit seinen vielseitigen Bankverbindungen die Wege gewiesen.¹⁴ Man wird daher davon ausgehen müssen, daß es sich bei Genoud um einen der wichtigsten Vermögensverwalter der überlebenden, ausgewanderten oder untergetauchten Naziwelt handelt.¹⁵ In der Schweiz schmuggelte Dickopf bis unmittelbar vor Kriegsende Nazifunktionäre über die italienische Grenze,¹⁶ nahm zudem Verbindung zu Allen Dulles auf, dessen OSS, dem Vorläufer der CIA, er Bericht erstattete. Daneben stellte er sich auch den Schweizer Diensten zur Verfügung.

Es fällt schwer, an Zufall zu glauben, daß zwei Freunde aus SS-Zeiten wie Genoud und Dickopf sich über Terrorismus in dessen widerwärtigster Blütezeit nicht sollten ausgetauscht haben. Da finanziert der Genfer den internationalen Terrorismus,¹⁷ bringt Mitglieder des rechtsradikalen Front National Frankreichs mit den Terroristen Habasch, Ahmed Jibril und Abu Nidal in seiner Wohnung zusammen, während sein Freund, der oberste deutsche Kriminalbeamte, angesichts der Ermordung der israelischen Sportler während der Olympiade in München vor der größten Herausforderung seines Lebens steht, jedoch das ihn beschäftigende Thema offensichtlich im Gespräch mit dem Freund außen vor läßt.¹⁸

Doch in der Tat, auch bei Interpol ist zwei Wochen nach dem brutalen Überfall auf die von israelischen Sicherheitsbeamten just zur Tatzeit unbewacht gelassenen Athleten der internationale Terrorismus kein Thema.¹⁹

(Fortsetzung folgt)

¹³ Unter Anmerkung 608 steht: Karl Laske, *Francois Genoud*, S. 54

¹⁴ Unter Anmerkung 609 steht: Karl Laske, *Francois Genoud*, S. 42ff

¹⁵ Unter Anmerkung 610 steht: Serge Fliegers, der die Fluchtorganisationen infiltriert hatte, berichtete von der Organisation Spinne und deren Finanzier. Diese Organisation hatte ihre Fäden bereits vor dem Untergang des Dritten Reiches gesponnen, indem sie Geld auf Schweizer Geheimkonten deponierte. »Der Mann, der diese NS-Vermögen verwaltete und auch heute noch verwaltet, ist Schweizer Staatsbürger und wohnt in Lausanne. Seine Wohnung hat das Aussehen eines Hitler-Museums: An den Wänden hängen Hakenkreuzfahnen und lebensgroße Portraits des Führers. Dieser Nazibankier reist heute ungehindert in Europa herum, um Investitionen und Überweisungen vorzunehmen.« Interview mit der *Basler National Zeitung*, zit. in Laske, a. a. O., S. 85

¹⁶ Unter Anmerkung 611 steht: Karl Laske, *Francois Genoud*, S. 67

¹⁷ Unter Anmerkung 612 steht: »Ich bin mit seinen Ideen nicht einverstanden, aber Francois Genoud ist der Mann, der mehr als alle zusammen für die palästinensische Sache getan hat.« Bassam Abu Scharif, Volksfront für die Befreiung Palästinas (PFLP), zit. in Laske, a. a. O., S. 11

¹⁸ Unter Anmerkung 613 steht: Zu den Verbindungen des Mitglieds des Front National Stirbois, aber auch anderer Rechtsradikaler des Ordre Nouveau mit den Emissären der radikalen Palästinenser vgl. Konopnicki, *Les Filieres Noires*, S. 268

¹⁹ Unter Anmerkung 614 steht: Laske, a.a.O., S.244. Die Vorstellung, Genoud könne Dickopf dazu gebracht haben, Interpol aus der Bekämpfung des internationalen Terrorismus mit Rücksicht auf die arabischen Länder herauszulassen, wirkt überzeugend, kann jedoch angesichts der anfänglichen Weigerung der EU-Länder bei der Gründung von Europol, die Bekämpfung des Terrorismus in den Aufgabenkatalog aufzunehmen, nicht überzeugen. Viel eher handelt es sich um den indirekten Beweis der geheimdienstlichen Nutzung des Terrorismus für verdeckte Operationen, nicht auszuschließen auch aus innenpolitischen Gründen.